

Nr. 3 | September 2026
35. Jahrgang

IMPRESSUM SVP-INFO

Redaktion:
Krähenbühl Marianne, Krähenbühl Urs
und Lüthi Hanspeter

Ausgaben: 4-mal jährlich
Auflage: 1950 Exemplare
info@svp-oberburg.ch

www.svp-oberburg.ch

Inhalt

- 1 *Illegale Migration und Asylmissbrauch stoppen!*
- 2 *Berner Bildungsinitiative*
- 2 *Neutralitätsinitiative*
- 3 *Interview mit Familie Glanzmann*
- 4 *Ernährungsinitiative*
- 4 *Parolen, Termine*



MOSER MALER AG

T 034 422 22 65
info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG
Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg
Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten

Ziegelgut Recycling

Burgdorf
www.zirec.ch
Tel. 034 423 51 10

Krähenbühl Bau GmbH

Oberburg
www.krabau.ch
Tel. 034 422 25 88

SVP-Info 3 | Aus der Partei

1

Illegale Migration und Asylmissbrauch stoppen!

Ende Juli erreichten uns unglaubliche Bilder aus Ceuta. Innerhalb weniger Stunden drängten bis zu 80'000 Wirtschaftsmigranten aus Marokko in die spanische Exklave. Die lokalen spanischen Behörden waren mit der Situation vor Ort völlig überfordert und die Bevölkerung lebt bis heute in Angst und Schrecken. Auch Wochen nach dem «Überfall» sind längst noch nicht alle illegalen Migranten nach Marokko zurückgekehrt. Dies geschieht, obwohl die EU massive Finanzhilfen an Marokko zahlt, damit das Land seine Grenzen sichert, die Migration steuert und das Schlepperwesen bekämpft.

Mitte August wurde in der Schweiz offiziell bestätigt, was die SVP schon lange behauptet hat. Eine interne Auswertung des Staatssekretariats für Migration (SEM) zeigt, dass im Jahr 2024 unglaubliche 80,5 Prozent der nordafrikanischen Asylsuchenden, vorwiegend junge Männer, in der Schweiz mindestens einmal als Beschuldigte in einem Strafverfahren erfasst wurden. Diese Zahlen musste das SEM gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz dem «Blick» offenlegen.

Da der Bund trotz zahlloser politischer Vorstösse der SVP weitgehend untätig bleibt, hat die Partei am 24. September 2025 die Volksinitiative «Asylmissbrauch stoppen! (Grenzschutzinitiative)» bei der Bundeskanzlei eingereicht.

Die Initiative fordert einen Asylstopp für illegale Migranten, die mit Schlepperbanden über sichere Staaten in die Schweiz kommen. Personen mit abgelehnten Asylgesuchen sollen kein Bleiberecht mehr erhalten und ausreisen müssen. Dafür soll ein Kontingent für 5'000 echte Flüchtlinge geschaffen werden. An den Schweizer Landesgrenzen sollen dazu künftig wieder Kontrollen eingeführt werden, um die illegale Migration zu stoppen.

Der Bundesrat sieht hingegen keinen Handlungsbedarf zur «Grenzschutzinitiative» und hat am 12. Dezember 2025 beschlossen, die Initiative dem Parlament ohne direkten und indirekten Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen. Er hält die Initiative für zu radikal und befürchtet einen Konflikt mit dem Schengen-Dublin-Abkommen und die Zunahme der Sekundärmigration.

Der Entscheid wird deshalb beim Parlament und beim Volk liegen, den Asylmissbrauch und die hohe Kriminalität mit wirksamen Massnahmen endlich zu stoppen. Der Fall Ceuta und die Statistik des SEM zeigen, dass ein Kurswechsel dringend notwendig ist.

Hanspeter Lüthi
Präsident SVP Oberburg

Wir berechnen es Ihnen.

Leistungsumfang für Verkehrswertschätzung:
Objektbesichtigung – Analyse – Berechnungen
Erstellung Gutachten – Besprechung

Patrick Gschwend – Bewerter mit Eidg. FA
Tel. 034 422 04 04
www.gschwend-immobilien.ch

GSCHWEND IMMOBILIEN GMBH
Verkauf – Vermietung – Bewertung **SIV**



Treuhand | Prüfung | Beratung

Fritz Rüfenacht
Unternehmensberatung
Lützelflühsstrasse 2
3415 Rüegsaachsen
info@frub.ch
www.frub.ch
Telefon: +41 34 460 10 90

Metall- Agro- und Stalltechnik

Fiechter Agromet GmbH

3326 Krauchthal · Tel. 034 411 15 25
www.agromet.ch



die Mobiliar

Hans Ulrich Baumgartner, Versicherungsberater
Oberburg und Krauchthal, T 079 772 97 78

O. MÄDER AG Bauunternehmung

Tel. 034 422 10 81

O. MÄDER Schadstoffsanierung

Tel. 034 423 40 53

3414 Oberburg



f. scheidegger

mühlegasse 9 · 3400 burgdorf
tel. 034 422 30 73
f.scheidegger@smile.ch

Nein zur «Berner Bildungsinitiative»

Die «Berner Bildungsinitiative» ist eine Vorlage aus Kreisen der Lehrgewerkschaften. Sie will eine hohe Bildungsqualität als Auftrag in der Kantonsverfassung verankern: Es soll ausdrücklich festgehalten werden, dass Kanton und Gemeinden für eine Bildung von flächendeckend hoher Qualität sorgen und dafür die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Zudem sollen sie sicherstellen, dass es genügend qualifizierte Lehrpersonen gibt und dass deren Arbeit in erster Linie den Schülerinnen und Schülern zugutekommt.

Wieso soll so etwas in der Kantonsverfassung verankert werden? Ist es notwendig Qualitätsvorgaben zur Bildung in der Kantonsverfassung festzuhalten?

Der Grosse Rat lehnt die Initiative ab, da er der Meinung ist, dass die verlangten Anliegen heute schon umgesetzt sind.

Des Weiteren würde bei einer Annahme der Initiative ein sehr grosser Handlungsspielraum gewährt mit unberechenbaren Kosten. Zum Beispiel müsste die Qualität der Lehrerschaft durch zusätzliche Stellen und Instanzen kontrolliert werden – mehr Kosten und mehr Bürokratie wären die Konsequenzen.

Die Ausgaben des Kantons Berns für die Volksschule liegen bereits heute bei 2 Milliarden Franken pro Jahr.

Mir ist auch sehr wichtig, dass unsere Kinder eine starke schulische Bildung erhalten. Bildung ist eine der wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Gesellschaft und einen starken Standort Kanton Bern. Aber dies muss nicht in der Kantonsverfassung hinterlegt werden, zumal bereits heute dies auf Gesetzes- und Verordnungsebene verankert ist. Eine starke Bildung entsteht nicht durch Symbolpolitik in der Kantonsverfassung. Will man die Bildung massgeblich prägen, muss man konkrete Massnahmen auf Gesetzes- und Verordnungsebene beschliessen und gezielt Geld dafür einsetzen. Würden Qualitäts- und Ressourcenvorgaben für die Bildung in die Kantonsverfassung geschrieben, erhielte die Bildung eine Sonderstellung gegenüber anderen öffentlichen Aufgaben wie beispielsweise der Sicherheit.

Darum empfehle ich ein NEIN zur Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative»

Marianne Krähenbühl

Immerwährende Neutralität

Die schweizerische Neutralität ist einzigartig. Kann man sie mit derer von anderen Ländern vergleichen? Eher nicht. Kann sie garantieren, dass es keinen Krieg gibt? Leider nicht. Wie beurteilt das Ausland die Neutralität? Der Welthegemon USA hielt nie viel von der Neutralität und Joe Biden sagte: Sogar die Schweiz stehe hinter der Kriegspartei Ukraine. Ist das die Neutralität, welche die Schweiz will? Sich einer Kriegspartei anschliessen? Will die Schweiz, so wie es die NZZ fordert, wirklich Russland zum Feind erklären? Ist es glaubwürdig, wenn man von Fall zu Fall entscheidet, wie neutral die Schweiz sein soll? Ganz klar nein. Es braucht zusätzliche Wortlaute in der Verfassung, um die Politiker in die Schranken zu weisen. Dies wäre in Anbetracht der ausufernden Staatsquote so oder so ein Schritt in die richtige Richtung. Zurück zum Thema. Die Diskussion um die Neutralität tut der ganzen Schweiz gut. Denn nach 70 Jahren Wohlstand ist es nur richtig, wenn die Neutralität wieder ins Zentrum rückt. Weil – mich inklusive – viele Leute gar nicht mehr so recht

wissen, wie die Schweiz zu ihrer Neutralität gekommen ist. In Europa ging man seit dem Mauerfall mehr oder weniger davon aus, es gebe keinen Krieg mehr. Gewisse Parteien forderten schon die komplette Abschaffung der Armeen. Komischerweise waren es aber dann die gleichen Parteien, die lauthals schrien: Liefert Waffen ins Kriegsgebiet. Und viele davon haben nicht einmal Militärdienst geleistet. Nun gut, das kann man so sehen, muss man aber nicht. Hören Sie doch wieder mal einen Podcast zum Thema Neutralität. Bilden Sie sich eine Meinung, aber beleuchten Sie das Thema von möglichst vielen Seiten. Denn nur so ist es möglich ein ausgewogenes Bild zu erhalten. Sorgen wir mit einem Ja zur Initiative dafür, dass die Schweiz souverän und unabhängig bleibt.

Stefan Scheerle



HOFMANN GARAGE

Oberburg b. Burgdorf

ASST. VW | Audi | Skoda



hofmann.swiss

Interview zur Dürre 2026



Lukas und Marlis Glanzmann bewirtschaften den Landwirtschaftsbetrieb Sonnseite. Lukas ist Meisterlandwirt und Marlis ist Tierärztin. Zur Familie gehören die beiden Töchter Linda und Hanna.

Was für Tiere gibt es auf Eurem Betrieb?

Wir haben 2'000 Bio-Legehennen. Die Eier verkaufen wir an die Eico AG in Bern. Zudem betreiben wir Milchwirtschaft mit 12 Kühen.

Wie sieht es mit Ackerbau aus?

Wir bauen Brotweizen an, welchen wir zur Mühle Kleeb liefern. Für unsere Hühner pflanzen wir zudem Futterweizen und für die Rinder haben wir Silomais. Zudem vermarkten wir noch Stangenbohnen und Kartoffeln.

Woher kommt Euer Wasser?

Für den Haushalt und die Tiere haben wir eine eigene Quelle im Fischbach, welche recht ergiebig ist. Zudem gibt es eine weitere Quelle, welche den Brunnen speist und notfalls auch noch in unser Reservoir geleitet werden kann.

Das tönt nicht nach Wassermangel!

Nein, bis jetzt hat es gut gereicht und wir sind auch für die Zukunft zuversichtlich, da es auf unserem Land noch weitere Quellen gibt.

Wie betrifft Euch die Trockenheit?

Die Weizenernte war nicht schlecht. Der Mais ist kleiner als normal und wir rechnen mit einem Minderertrag von einem Viertel. Die Kartoffeln werden wohl auch massiv kleiner sein. Die Bohnen konnten wir zwar bewässern, sie haben aber aufgehört zu blühen und deshalb wird es auch hier deutlich weniger Ertrag geben.

Und die Kühe und Rinder?

Die «grasen» seit Wochen auf völlig verdorrten Weiden. Wir füttern zwar jeden Sommer noch Heu und Grassilage dazu, dieses Jahr ist das aber die Hauptnahrung. Wir haben bereits im Juli Flächen eingezäunt, welche wir normalerweise erst im September beweiden. Unser Heuvorrat ist im Moment sicher einen Drittel kleiner als normal.

Ihr habt auch noch Rinder auf der Alp.

Ja, fünf Rinder sind auf der Grimmialp. Normalerweise kommen diese ungefähr am 20. Sept. zurück und wir hoffen, dass es auch dieses Jahr so sein wird. Bei unserem Besuch Ende Juli war es dort jedenfalls noch grün. Für die beiden Rinder, welche wir im Nesselgraben sömmern, sieht es natürlich etwas anders aus.

Musstet ihr den Viehbestand reduzieren?

Ja wir haben seit Mai bereits 5 Kühe geschlachtet. Ein Rind wird im September geschlachtet und direkt vermarktet.

Gibt es finanzielle Einbussen?

Die Fleischpreise waren im Sommer noch in Ordnung. Nun sinken sie wöchentlich. Die vorher beschriebenen Mindererträge und das fehlende Milchgeld ergeben natürlich massive Einbussen. Teuer wird es zudem, wenn wir Futter kaufen müssen. Der Futtermarkt ist europaweit am Boden, weshalb die Preise massiv gestiegen sind.

Müsst Ihr Futter zukaufen?

Wir haben es bereits anfangs Sommer versucht, aber im Bio-Bereich ist praktisch nichts verfügbar. Glücklicherweise hat der Bund nun eine Ausnahmeregelung erlassen, damit Bio-Betriebe in der EU einkaufen und bis zu 20% konventionelles Futter verwenden dürfen. Mittlerweile sind wir aber zuversichtlich, dass wir noch genügend Futter konservieren können und ein teurer Futterkauf nicht nötig wird.

Woher dieser Optimismus?

Wir haben alle verfügbaren Flächen (nach Weizen oder Kunstwiese) neu mit einem Zwischenfutter angesät. Nach dem Regen der letzten Tage ist dieses Gras gut aufgelaufen und wir erhoffen uns noch einen oder sogar zwei Schnitte in diesem Herbst oder auch nächsten Frühling. Nach der Maisernte werden wir das wohl auch auf diesem Feld so machen und kein Wintergetreide säen.

Es gibt also nächstes Jahr bei Kleeb kein Mehl von der Sonnseite?

Das ist noch nicht ganz klar. Wir hoffen aber, dass die grossen Ackerbaubetriebe solidarisch mit den Viehaltern sind und anstelle von Gründüngungen auch ein Zwischenfutter anbauen.

Welche landwirtschaftlichen Produkte werden nächstes Jahr fehlen?

Getreide wird es klar weniger geben. Da die Lager aber dieses Jahr übertoll sind, wird das wohl nicht so ins Gewicht fallen. Die Milchmenge wird auch zurückgehen, da viele Tiere geschlachtet werden. Ob das den Milchpreis steigen lässt ist aber fraglich. Sicher wird aber der Fleischpreis ab Februar steigen, da die geschlachteten Tiere und deren Nachkommen fehlen werden.

Was bewirkt die Trockenheit längerfristig in der Landwirtschaft?

Es wird wohl noch mehr Betriebe geben, die in einen finanziellen Engpass geraten und für sich so keine Zukunft mehr sehen. Daher ist es gut möglich, dass die Viehhaltenden Betriebe weiter abnehmen werden. Zudem müssen wir wohl auf Pflanzen umstellen, welche für trockene Phasen besser gewappnet sind. Unser Feld mit Luzerne-Klee zum Beispiel war wie eine grüne Insel in den verdorrten Wiesen.

Es gibt also resistente Pflanzen?

Ja die Luzerne gehört dazu. In den Weiden wuchsen zudem Unkräuter, welche offensichtlich wenig Wasser brauchen. Leider haben diese keinen Nährwert, weshalb auch die Weiden neu angesät werden müssen.

Herzlichen Dank für das Interview.

Urs Krähenbühl

**BOLZLI
HOLZBAU AG
OBERBURG**

**ZIMMEREI &
SCHREINEREI**



Metzgerei
Chäs-Egge Heinz Frey

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69
Fax 034 422 57 63

h.frey@besonet.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch



GASTHOF KRONE
DORFSTRASSE 22
3418 RUEGSBACH
T 054 461 15 43
MO & DI RUHETAG

INFO@KRONE-RUEGSBACH.CH
KRONE-RUEGSBACH.CH

ab architekturbüro brünisholz

Marc Brünisholz, dipl. Architekt HTL
Emmentalstrasse 11, 3414 Oberburg
079 761 92 84, info@mbruenisholz.ch



- Elektroinstallationen
- Haushaltapparate
- Unterhalt, Service
- Kommunikation

Ihr Spezialist für
Fotovoltaik

3414 Oberburg Telefon 034 423 60 60
3437 Rüderswil Telefon 034 496 75 75

**Klare Antworten auf komplexe
Versicherungsfragen.
Dafür stehe ich persönlich ein.**

Urs Lüthi
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Mobile 079 215 82 82
urs.lueuthi@allianz.ch



Allianz 
Generalagentur Martin Zellweger
Kirchbergstrasse 189
3400 Burgdorf
www.allianz.ch/martin.zellweger



**Elektro
Grunder + Riesen
AG** ...die wissen wie!

3414 Oberburg
Emmentalstrasse 64
Tel. 034 428 24 24
Fax 034 428 24 28
info@diewissenwie.ch
www.diewissenwie.ch

3076 Worb
Vechigenstrasse 28
Tel. 031 839 15 75
Fax 031 839 00 87

Das Geschäft für feine Sachen

 Apéro Dessert Glacen
 CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

 **GARAGE VON BALLMOOS**
 Ihr Familienunternehmen in der Region.
 seit 1945



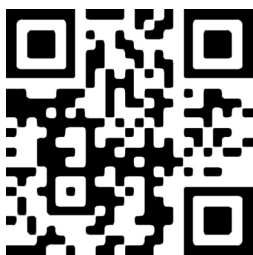
PANORAMA GARAGE
 GMBH

Peter Gyga
 Bahnhofplatz 8 · 3414 Oberburg
 Tel. 034 422 20 21
 gygax@panorama-garage.ch

Claudia's Haarstudio

 Claudia Schmid
 Emmentalstrasse 50
 3414 Oberburg
 Telefon 034 423 15 05


 WIRTSCHAFT STEINGRUBE
 Daniel Rüeggsegger
 Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg
 t 079 315 87 76
 kontakt@steingrube.ch
 www.steingrube.ch
 Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr / Di. & Mi. Ruhetag



**Unterstützen Sie uns
 und werden Sie noch heute
 Mitglied der SVP!**
www.svp-oberburg.ch

Initiative für eine sichere Ernährung

Was will die Initiative bewirken?

Die Initiative will die Ernährungssicherheit mit folgenden Forderungen erhöhen:

- Steigerung Selbstversorgung auf 70 %.
- Sicherung von sauberem Trinkwasser
- Förderung der Bodenfruchtbarkeit
- Erhöhung der Biodiversität
- Reduktion von Pestiziden und Düngern
- Vermeidung von Food-Waste
- Förderung nachhaltiger Anbausysteme

Bis wann soll dies umgesetzt werden?

Die Ziele sollen innerhalb von zehn Jahren nach Annahme erreicht werden.

Wer hat die Initiative lanciert?

Dahinter steht die Umweltaktivistin Franziska Herren und der Verein „Sauberes Wasser für alle“. Nur am Anfang waren «Pro Natura», «Greenpeace» und «Vier Pfoten» dabei.

Was sagen Parlament und Parteien dazu?

Die Initiative wird von beiden Kammern einstimmig abgelehnt. Auch politische Parteien stehen nicht hinter den Forderungen.

Wer sind die Gegner?

Neben den politischen Parteien sind dies vor allem der Bauern-, der Arbeitgeber- und der Gewerbeverband sowie Economiesuisse.

Meine persönliche Meinung

Für Initiativen mit einem gut klingenden Namen unterschreiben heute problemlos abertausende von Passanten. Wer will nicht sauberes Trinkwasser, eine hohe Biodiversität und einen hohen Selbstversorgungsgrad. Bei solchen Zielen bin ich ja selber schon versucht zu unterschreiben. Schaut man das Ganze aber genauer an fragt man sich schon, ob diese Abstimmung nicht einfach eine Geldverschwendung ist. Wie kann man derart viele teilweise widersprüchliche Ziele in einen Initiativtext schreiben? Die Zeit zur Umsetzung ist zudem absolut weltfremd. Einen Selbstversorgungsgrad von 70 % hatten wir das letzte Mal im zweiten Weltkrieg mit einem staatlich geführten Anbauplan. Damals waren wir noch ein Volk, welches sich in der Krise zusammenraufen musste. Heute sind wir Individuen oder anders gesagt Egoisten. Was gegessen wird, entscheidet der Konsument und nicht der Staat, oder irgendwelche Phantasten. Wieder einmal wird aus urbanen Kreisen an unserer Landwirtschaft herumge-

doktert. Bei meinen Auslandsaufenthalten haben mich Land und Leute immer besonders interessiert. Für mich ist diskussionslos klar, dass die Bauern bereits in unseren Nachbarländern keine Ahnung von Fruchtfolgen, natürlicher Schädlings-Bekämpfung und vielen anderen landwirtschaftlichen Fragen haben, weil es eben nie in einer Berufsausbildung erarbeitet wurde. Unsere Landwirte sind die am besten ausgebildeten der Welt. Probleme werden in unserem politischen System erkannt und punktuell angepasst. Auf diese Weise wurden z.B. gefährliche Stoffe zum Wohle von uns allen verboten. Da braucht es keine fundamentalen, weltfremde und teure Anpassungen.

Ich werde deshalb klar mit Nein abstimmen.

Urs Krähenbühl

Parolen / Agenda

Volksabstimmung 27. September 2026

Eidgenössische Vorlage:

JA zur Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)»

NEIN zur Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»

Kantonale Vorlage:

NEIN zur Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative»

Termine

27. Sept. 2026 Volksabstimmung
 13. Nov. 2026 Chlousehöck SVP Oberburg
 16. Nov. 2026 Gemeindeversammlung
 29. Nov. 2026 Volksabstimmung

